

KORSCH, Dietrich: *Der Grund der Freiheit*. Eine Untersuchung zur Problemgeschichte der positiven Philosophie und zur Systemfunktion des Christentums im Spätwerk F. W. J. Schellings. Reihe: Beiträge zur evangelischen Theologie, Bd. 85. München 1980: Chr. Kaiser Verlag. 305 S., kt., DM 48,-.

Seit längerem schon bemüht sich die Theologie um eine Aufnahme transzendentalphilosophischer Positionen und um eine Auseinandersetzung mit ihnen. In diesem Zusammenhang ist es eine dankenswerte und sicherlich auch reizvolle Aufgabe, die der Autor unternimmt, wenn er dem Problem einer Verbindung transzendentaler Philosophie und christlicher Theologie dort nachgeht, wo dieses Problem selbst Thema transzendentalphilosophischer Entwürfe ist. Er wählt dazu die sog. „positive“ Philosophie Schellings, für welche die christliche Offenbarung eine wesentliche Bedeutung hat. Aufgrund seiner Rezeption und Kritik des „ontologischen“ Gottesbeweises entwickelt Schelling den Gedanken einer Unterscheidung von Gott und ens necessarium und weigert sich, durch den Beweis für das existierende ens necessarium das Sein Gottes bewiesen zu sehen. Die „negative“ Philosophie endet zwar mit dem Gedanken eines notwendigen Seins, verfehlt aber damit gerade die Wirklichkeit Gottes, da Gott nur als Freiheit verstanden werden kann. Es stellt sich die Aufgabe, die negative Philosophie durch eine positive Philosophie zu ergänzen und zu überhöhen, die als Ausführung eines Systems der Freiheit zu begreifen ist. Fragt sie zunächst nach der Realisierung endlicher Freiheit, so findet sie im Durchgang durch die Aporien, die in den Begriffen des Selbstbewußtseins und der intellektuellen Anschauung impliziert sind, zur absoluten Freiheit als den Grund, der endlicher Freiheit vorausliegt. Die konkrete Erfahrung dieses Grundes ist in der christlichen Offenbarung zugänglich gemacht, der damit die Funktion zugeschrieben wird, endliche Freiheit real zu begründen. S. Hammer

DIETRICH, Wolfgang: *Provokation der Person*. Nikolai Berdjajew in den Impulsen seines Denkens. Bd. 1: Leben und Werk. XIV, 110 S., DM 30,-; Bd. 2: Partner des Denkens I. X, 162 S., DM 41,50; Bd. 3: Partner des Denkens II. X, 254 S., DM 48,-. Gelnhausen, Berlin 1975: Burckhardthaus-Verlag, kt.

Die vorliegende, auf fünf Bände angelegte Arbeit, von der drei Bände bis jetzt erschienen sind, will in das Werk Nikolai Berdjajews einführen. Warum ist es wichtig, sich mit Berdjajew zu beschäftigen? Das Vorwort, das Carl-Heinz Ratschow schrieb, nennt drei Gründe: Berdjajew hat den Marxismus in sich aufgenommen und ihn dann in seinen politischen Folgen und in seinen Grundintentionen überschritten; Berdjajew ist in den Glauben der russischen Kirche, des Starzentrums und der kleinen Sekten eingedrungen und konnte ihn auf die letzten christologischen und pneumatologischen Einsichten hin transzendieren; Berdjajew durchlebte schließlich das Schicksal der Emigration, ohne der negativen Dialektik der Emigranten zu erliegen; Gründe, die die Bedeutsamkeit seines Werkes erahnen lassen, eines Werkes, dem es letztlich um das Problem der Versöhnung zwischen Subjektivismus und Objektivismus geht.

Der erste Band beginnt mit einer Skizze des Lebens Berdjajews, die zugleich, indem sie ihn als existentiellen Denker schildert, als Einführung in sein Denken zu verstehen ist. Nach einer kurzen Beschreibung seines Stiles folgt eine ausführliche Übersicht über seine Werke, deren Inhalt jeweils charakterisiert wird. Eine tabellarische Übersicht am Schluß des Bandes nennt noch einmal die Grundbestimmungen, Haupttendenzen und Leitbegriffe der einzelnen Schriften.

Die Bände 2 und 3 tragen den Untertitel „Partner des Denkens“. Berdjajew entfaltet seine Ideen vorzüglich im Gespräch und in der Auseinandersetzung mit seinen Denkpartnern, von denen er angeregt wird, die er kritisch aufnimmt, auf die er konstruktiv reagiert. Um die Vielzahl von Theologen, Philosophen, Schriftstellern, die auf Berdjajew gewirkt haben und mit denen er sich konfrontiert sah, überblicken und ordnen zu können, faßt sie der Autor in fünf Gruppen zusammen: Idealdenker, Sozialdenker, Geistige Revolutionäre, Transzendenzdenker, Vital- und Existenzdenker. Das Ringen Berdjajews mit den mannigfachen und vielschichtigen Tendenzen des geistigen Lebens spiegelt sich in seinen Stellungnahmen zu seinen Partnern und läßt so den Gehalt seines Denkens immer deutlicher ans Licht treten.

Hilfreich und nützlich für den Leser sind die immer wieder gegebenen Durchblicke und die Zusammenfassungen der einzelnen Analysen in Thesen, so daß er trotz der fast verwirrenden Fülle der Details den Überblick über das Ganze nicht zu verlieren braucht.